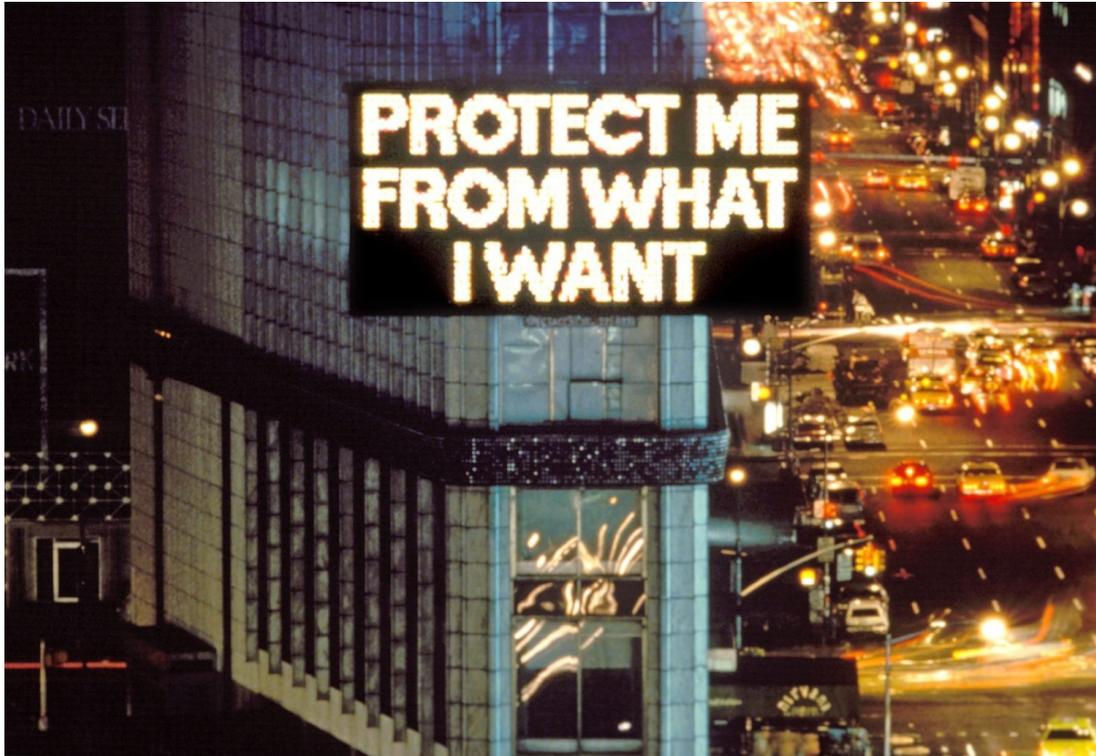


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2021

2. Auflage



Jenny Holzer: "Protect me from what I want", aus Survival (1983–85),
Leuchttafel 6,10 x 12,20 m, Times Square, New York (1985)
© Photo: John Marchael, © Jenny Holzer, © ADAGP, Paris

Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Mo, 19.04.2021
Semesterende: Sa, 24.07.2021

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Maifeiertag Samstag, 01.05.2021
Christi Himmelfahrt Donnerstag, 13.05.2021
Pfingstpause Montag, 24.05.2021 – Samstag, 29.05.2021
Fronleichnam Donnerstag, 03.06.2021

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Tel. 0761/203-3117
Fax. 0761/203-3103

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen - bitte bei HisInOne vornehmen und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

Blanko-Scheine - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sprechzeiten des Sekretariats (R3333, Tel. 0761 / 203-3117)

Dienstags 9.00 – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung
Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Öffnungszeiten der Bibliothek

Mo - Fr: 9 -12 und 13 -17 Uhr
Montag - Freitag 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

Präsenz der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bildstelle>

Sprechstunden der Dozenten ab 19. April 2021:

Alexander-Skipnes, Dr. Ingrid Augustin, M.A. Margarita	Nach Vereinbarung (ingrid.a.skipnes@gmail.com) Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. Sebastian Bräm, PD Dr. Andreas Hubert, Prof. Dr. Hans W. Janhsen, Prof. Dr. Angeli Lander, Dr. Tobias	Nach Vereinbarung (☎0761/13759 101 o. sebastianbock@web.de) Nach der Veranstaltung Nach Vereinbarung (hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de) Mi, 12-13 Uhr, R3337 Mo., ab 16 Uhr (nach den Sitzungen, bitte Voranmeldung unter tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laschke-Hubert, Dr. Birgit Lutz, Prof. Dr. Thomas Niedermeier, Nina Plackinger, Dr. A. Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de) Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (Thomas.Lutz@bs.ch) Nach Vereinbarung (niedermeier@hab.de) Mittwoch, 16-17 Uhr nach vorheriger Anmeldung, R3336 Mo, 14.30-15.30 Uhr, mit Voranmeldung über E-Mail, in Präsenz oder über ZOOM möglich (anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
von Dittfurth, Jun.-Prof. Dr. Julia Wischemann, Prof. Dr. Heinfried	Do, 14-15 Uhr nach Vereinbarung (julia.von.dittfurth@kunstgeschichte.uni-freiburg.de) Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

in der Hoffnung, dass Sie und Ihre Lieben dem Pandemiegeschehen zum Trotz wohl auf und guten Mutes sind, begrüße ich Sie herzlich im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts zum Sommersemester 2021!

Leider können wir in diesem Semester wohl noch nicht – zumindest nicht vollständig – zur Präsenzlehre zurückkehren und müssen uns wieder auf mögliche kurzfristige Planungsänderungen einstellen (Bitte behalten Sie deswegen unsere Website im Auge und verfolgen Sie die Info-E-Mails aus dem Sekretariat.) Doch wir tun unser Bestes, Ihnen möglichst interessante Angebote für den Online-Unterricht zu machen. Ohne jeden Zweifel werden wir wieder viele neue spannende Themen gemeinsam erschließen.

Besonders freuen wir uns, dass wir in diesem Semester dank einer Kooperation des Freiburger Corpus Vitrearum mit dem universitären Mittelalterzentrum Julia von Dittfurth als Juniorprofessorin für Mediävistische Bild- und Kulturwissenschaft am Kunstgeschichtlichen Institut willkommen heißen können. Mit Frau JProf. Julia von Dittfurth, die zuvor an der Universität Kiel tätig gewesen ist, wird in den nächsten Jahren in Freiburg die Kunstgeschichte des Mittelalters gestärkt. In ihrem Proseminar widmet sich Frau JProf. von Dittfurth der holzsichtigen Skulptur an der Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit, während sie sich in ihrem interdisziplinären Haupt- bzw. Masterseminar mit mittelalterlichen Objekten als Quelle befasst.

Neben diesen beiden Seminaren finden Sie im Lehrprogramm dieses Semesters weitere Veranstaltungen zu Malerei, Plastik und Architektur sowie zu Photographie und digitalen Medien. Herr Prof. Hans W. Hubert bietet im Sommersemester ausnahmsweise zwei Vorlesungen an; die Fortsetzung der Michelangelo-Vorlesung sowie eine neue Vorlesung zur Landschaftsmalerei. Damit wird das Lehrangebot, das aufgrund des Forschungsfreisemesters von Frau Prof. Anna Schreurs-Morét knapper ausfällt als üblich, etwas bereichert. Die Kunst der Moderne wiederum ist Gegenstand der Überblicksvorlesung von Frau Prof. Angeli Janhsen, die auch die Einführung in die Malerei und Plastik ausrichtet. Die zur Einführung zugehörigen Pflichttutorate werden erstmals von Frau Anna-Maria Drago Jekal und von Frau Franziska Scheffzik veranstaltet. Seminare und Übungen zu Kunsttheorie, Ikonographie, Denkmalpflege und Museumskunde runden das Programm ab.

Auch in diesem Semester tragen zahlreiche Gastdozentinnen und Gastdozenten mit ihren Veranstaltungen zum vielseitigen Lehrangebot an unserem Institut bei: Gedankt sei dafür Herrn PD Dr. Sebastian Bock, Herrn PD Dr. Andreas Bräm, Herrn Dr. Tobias Lander, Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert, Herrn Prof. Dr. Thomas Lutz sowie Frau Dr. Nina Niedermeier von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, die mit ihrer Übung aus dem Bereich digitale Kunstgeschichte erstmals das Team des Kunstgeschichtlichen Instituts ergänzt.

Mit Vorfreude auf das facettenreiche Lehrprogramm wünsche ich allen Studierenden, Kolleginnen und Kollegen ein ebenso anregendes wie erfolgreiches Semester!

*Ihr
Andreas Plackinger*

Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)
Montag, 22.02.2021 – Sonntag, 11.04.2021

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung
Montag, 22.02.2021 – Sonntag, 07.03.2021 (Belegwunsch)
Montag, 22.03.2021 – Sonntag, 11.04.2021 (Restplatzvergabe)

Vorlesungen (Sofortzulassung):
Montag, 22.02.2021 – Sonntag, 11.04.2021

Einführung Architektur & Pflicht-Tutorate (Sofortzulassung)
Montag, 22.02.2021 – Sonntag, 11.04.2021

Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!

Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick III: Moderne
online – ILIAS (*Freischaltung jeweils montags, ab 19.04.*)
Angeli Janhsen

Inhalte:

Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts erscheint weniger einheitlich als die vorhergehender Jahrhunderte. Die verschiedenen "Ismen" (Impressionismus, Naturalismus, Historismus, Symbolismus, Kubismus, Expressionismus, Konstruktivismus etc.) sind miteinander kaum zu vergleichen. Gegenstandslose Kunst (ab 1911) und gegenständliche Kunst existieren nebeneinander. Die Stellung von Kunst und Künstler wird neu definiert. Die Vorlesung gibt einen Überblick und zeichnet die Geschichte nach. Ordnungsmöglichkeiten werden angeboten. Wichtig dabei ist eine grundsätzliche Unterscheidung: Während in der Klassischen Moderne Entwürfe für eine bessere Zukunft verwirklicht werden sollen, sind nach dem Zweiten Weltkrieg die Ansprüche scheinbar bescheidener, alltäglicher und persönlicher. Werkanalysen sollen die verschiedenen Ansprüche ähnlich erscheinender Kunstwerke wie auch die ähnlichen Ansprüche verschieden erscheinender Kunstwerke verständlich machen.

Literatur:

- Kunst des 20. Jahrhunderts, hg. von Ingo F. Walther; Köln 2000 (2 Bände)
- Werner Busch: Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und die Geburt der Moderne, München 1993

Vorlesung/en

Landschaftsmalerei

online – ILIAS (*Freischaltung jeweils montags, ab 19.04.*)

Hans W. Hubert

Inhalte:

Die Landschaftsmalerei besitzt zwar mannigfaltige Vorstufen in der Antike und im Mittelalter aber sie ist eine Bildgattung, die erst im 16. Jahrhundert und damit relativ spät zu einem autonomen Status gefunden hat. In der klassischen Kunsttheorie gilt sie seitdem als niedere Form, als schmuckvolles Beiwerk. Doch eröffnet die Landschaft auch Vorstellungen von einem arkadischen, idyllischen, vermeintlich ursprünglichen (und neuerdings auch massiv bedrohten) Ort in der Natur. Insofern bietet die Landschaftsmalerei vor allem auch einen Wunschraum für Gegenentwürfe zum zivilisierten Leben in der Stadt, sie wird Ort einer anderen, utopischen Gesellschaft. Die Vorlesung thematisiert diese Vorstufen, klärt zentrale Begriffe, konzentriert sich aber vor allem auf die Entwicklung im 19. Jahrhundert, in der sich die Landschaftsmalerei ausgehend von der Romantik zu einer ausgesprochen experimentellen und innovativen Kunstgattung entwickelt und vielerlei Verbindungen mit den Naturwissenschaften eingeht, die sich der Entdeckung von Welt und Natur widmen. Sie gerät in den Widerstreit mit der Photographie, erobert sich die Panoramen, wird zum Anlass für die Freilichtmalerei und damit zum Wegbereiter für den Impressionismus und thematisiert früh Aspekte der industriellen Revolution. Ausblicke auf Positionen in der Landschaftsmalerei der Moderne und Gegenwart beschließen den Überblick.

Literatur

- Werner Busch, Landschaftsmalerei (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren 3), Berlin 1997.
- Oskar Bätschmann, Entfernung der Natur: Landschaftsmalerei 1750 – 1920, Köln 1989.
- Nils Büttner, Geschichte der Landschaftsmalerei, München 2006.
- Boudewijn Bakker, Landscape and religion from Van Eyck to Rembrandt, Farnham 2012.

Zu erbringende Studienleistung (BA):

Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

Zu erbringende Prüfungsleistung (MA):

Zehnteitiger Essay zu einem mit dem Dozenten abgesprachenen Thema

Michelangelo II (*Fortsetzung der Vorlesung vom WiSe 2020/21*)

online – ILIAS (*Freischaltung jeweils montags, ab 19.04.*)

Hans W. Hubert

Inhalte:

Michelangelo Buonarroti (1475-1564) entspricht dem vasarianischen Paradigma eines unter dem Leitbegriff des disegno (Zeichnung/Zeichenkunst) in allen Gattungen arbeitenden Universalkünstlers wie kein anderer. Als Bildhauer, Maler und Architekt sowie als Poet tätig und über sein Kunstschaffen intensiv reflektierend, hat er die italienische Kunstproduktion des 16. Jahrhundert maßgeblich bestimmt, wurde im 17. Jahrhundert noch stark rezipiert und zieht bis heute mit wechselnden Konjunkturen großes Interesse auf sich. Die Vorlesung führt die Veranstaltung des Wintersemesters fort und skizziert Michelangelos Leben und deutet seine Werke vor dem Hintergrund der an politischen und religiösen Umbrüchen reichen Zeit mit Blick auf die Kunsttheorie und Kunstpraxis der Renaissance. Sie beginnt mit den Aufträgen nach der Ausmalung der Decke der Sixtinischen Kapelle (1508-12), also mit dem Komplex von S. Lorenzo, bei dem Michelangelo erstmals auch als Architekt in Erscheinung tritt. Neben anderen baulichen Großaufträgen wie die Umgestaltung des Kapitlhügels und dem Neubau der Peterskirche sowie kleineren architektonischen Arbeiten stehen auf dem Gebiet der Malerei die Gerichtswand der Sistine und die Fresken der Cappella Paolina im Vordergrund. In der Gattung Skulptur beschäftigen wir uns außerdem mit dem Projekt für eine Skulpturengruppe für den Palazzo Vecchio in Florenz, einigen Einzelfiguren sowie den späten Pietà-Gruppen. Die verfilmten Powerpoints der vorangegangenen Vorlesung bleiben das Sommersemester konsultierbar und können als einführende Ergänzung konsultiert werden.

Die B.A.-Klausur am Ende des Semesters behandelt aber nur den Stoff der Vorlesung des Sommersemesters.

Literatur:

Die Forschungsliteratur zu Michelangelo ist immens: einen ausgezeichneten Überblick über die ältere Literatur geben die beiden Bibliographien: Ernst Steinmann und Rudolf Wittkower, Michelangelo-Bibliographie 1500-1926, Leipzig 1927 sowie daran anschließend: Luitpold Dussler, Michelangelo-Bibliographie 1927-1970, Wiesbaden 1974. Für danach erschienene Literatur siehe das Verzeichnis in: Zöllner/Thoenes/Popper (2007)

Begleitend zur Vorlesung sind hilfreich:

- Frank Zöllner, Christof Thoenes und Thomas Pöpper: Michelangelo 1475-1564. Das vollständige Werk, Köln 2007 (u. verschiedene andere, im Format und Umfang reduzierte Auflagen).
- Joachim Poeschke: Die Skulptur der Renaissance in Italien; Band 2: Michelangelo und seine Zeit, München 1992.
- Alexander Nagel, Michelangelo and the Reform of Art, Cambridge 2000.
- William E. Wallace, Michelangelo - the Artist, the Man, and his Times, Cambridge 2010.

Zu erbringende Studienleistung (BA): Zweistündige Klausur am Ende des Semesters

Zu erbringende Prüfungsleistung (MA): Zehnteitiger Essay zu einem mit dem Dozenten abgesprochenen Thema

Einführung in die Malerei und Plastik

Einführung in die Malerei und Plastik (zugehörige Pflichttutorate s.u.)

online – ILIAS (*Freischaltung jeweils montags, ab 19.04.*)

Angeli Janhsen

Inhalte:

Die Einführung macht an zentralen Werken aus Malerei und Plastik Fragen der Kunstgeschichte deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert. Die regelmäßige Teilnahme am Online-Seminar wie an den Tutorien (gegebenenfalls im Zoom-Format) ist verpflichtend.

Literatur:

- Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst (erw., überarb. u. neu gestaltete 16. Ausgabe), Berlin 2004.
- Horst W. Janson / Dora Jane Janson, Malerei unserer Welt, Köln 1981.
- Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998.
- Martin Kemp: DuMont Geschichte der Kunst, Köln 2007.

Zugehörige Pflichttutorate

Tutorat Gruppe 1:	Di 13-14 Uhr, KG III, HS 3117	Franziska Scheffzik
Tutorat Gruppe 2:	Di 14-15 Uhr, KG III, HS 3117	Franziska Scheffzik
Tutorat Gruppe 3:	Di 15-16 Uhr, KG III, HS 3117	Franziska Scheffzik
Tutorat Gruppe 4:	Fr, 10-11 Uhr, KG III, HS 3117	Anna-Maria Drago Jekal
Tutorat Gruppe 5:	Fr 11-12 Uhr, KG III, HS 3117	Anna-Maria Drago Jekal
Tutorat Gruppe 6:	Fr 13-14 Uhr, KG III, HS 3117	Anna-Maria Drago Jekal

Anforderung zum Erwerb Studienleistung:

Regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und dem Tutorat

Anforderung zum Erwerb der Prüfungsleistung:

ausgearbeitete schriftliche Bildbeschreibung

Proseminare / Übungen für Bachelor-Studierende

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Proseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder eine mündliche Prüfung.

Christliche Ikonografie – eine Einführung **Mo, 16-18 Uhr, KG I, HS 1228** **Sebastian Bock**

Beginn:
 19. April 2021

Inhalte:

Anhand exemplarischer Bildthemen und ausgewählter Beispiele der Zeit vom hohen Mittelalter bis in den ausgehenden Barock soll die Veranstaltung in das umfangreiche Gebiet von Darstellungen mit christlichen Inhalten einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Themen des Neuen Testaments, doch werden auch Ikonographien (Darstellungstypen) einzelner Heiliger sowie Gegenüberstellungen des Alten und Neuen Testaments besprochen. Ziel der Veranstaltung ist vor allem die Vermittlung und Einübung von methodischem Rüstzeug zum selbständigen wissenschaftlichen Umgang mit traditionellen Bildstoffen.

Das Seminar beinhaltet auch eine Einführung in das internationale Klassifikationssystem „ICONCLASS“ incl. praktischer Erprobung.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende in den ersten Semestern.

Ein Teil der Sitzungen wird an zwei Samstagen ganztägig stattfinden (Termine werden noch bekannt gegeben). Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden. Die Referatsthemen werden in der einführenden Sitzung vorgestellt und verteilt.

Literatur

LCI = Lexikon der christlichen Ikonographie. Hg. Engelbert Kirschbaum in Zusammenarbeit mit Günter Bandmann, Wolfgang Braunfels, Johannes Kollwitz, Wilhelm Mrazek, Alfred A. Schmid und Hugo Schnell. 8 Bde. Sonderausgabe Rom; Freiburg; Basel; Wien, 2004

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat, schriftliche Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder mündliche Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung

Architekturbeschreibungen **Mi, 16-18 Uhr, KG I, HS 1221** **Hans W. Hubert**

Beginn:
 21. April 2021

Inhalte:

Im Proseminar Architekturbeschreibungen werden wir uns mit exemplarischen Beispielen verschiedener Epochen auseinandersetzen, so dass am Ende ein gewisser Überblick der geschichtlichen Entwicklung entsteht. Im Vordergrund steht aber das Einüben von adäquaten Baubeschreibungen und Analysen mit korrekter Anwendung der Architekturterminologie. Der vorangegangene erfolgreiche Besuch der Veranstaltung Einführung in die Architektur ist deshalb Voraussetzung. Neben berühmten Bauwerken, denen wir uns nur medial vermittelt (durch Photos, Pläne etc.) annähern können, sollen auch einige architektonische Lösungen in Freiburg im Original betrachtet werden, deshalb wird das Seminar gegebenenfalls vor Ort abgehalten und in die Abendstunden ausgedehnt.

Voraussetzung für die Teilnahme:
vorangegangener erfolgreicher Besuch der Veranstaltung Einführung in die Architektur.

Literatur:

- Hans Koepf / Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur: mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2019 (oder ältere Auflagen).
- Alban Janson / Florian Tigges, Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen, Basel 2013.
- Wolfgang Kemp, Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln. München 2009.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Eigenständige schriftliche Beschreibung eines Baukomplexes (ca. 10 Seiten).

Fotografie und Malerei im Dialog
Mo, 14-16 Uhr, KG I, HS 1228
Tobias Lander

Beginn:
19. April 2021

Inhalte:

Ohne Berücksichtigung des Mediums Fotografie ist die Kunst der Moderne und Nachmoderne kaum erklärbar. Neben einer fotografiegeschichtlichen Tour d'horizon soll es hier im Kern um den Dialog zwischen Malerei und Fotografie von Paul Delaroches Ausruf „Die Malerei ist tot!“ über die Malereiimitation der Fotografen und die fotografischen Vorlagen der Maler bis zur heute etablierten Kunstfotografie/Fotokunst gehen. Anhand ausgewählter Werke sollen diese Wechselbeziehungen beleuchtet und unter Gesichtspunkten wie z.B. Naturabbild, Authentizität oder Reproduktion diskutiert werden.

Das Seminar gliedert sich in die Themengruppen „Eine neue Technik“, „Fotografen und die Malerei“, „Maler und die Fotografie“, „Kollaborationen“ und „Diskurse der Bilder“, und deckt damit fotografiegeschichtliche und -theoretische als auch kunstwissenschaftliche Aspekte ab. Die Themen der Referate werden in der ersten Sitzung vorgestellt und verteilt.

Literatur zum Einstieg:

- Frizot, Michel (Hg.): Neue Geschichte der Photographie, Köln 1998 (UB Lesesaal: Kunst 355/11 / Bibliothek des Kunstgeschichtliches Instituts: K-8-1a).
- Ausst.kat. Zürich: Malerei und Photographie im Dialog. Von 1840 bis heute, Kunsthaus Zürich, Bern 1977 (Bibliothek des Kunstgeschichtliches Instituts: A-417-16)
- Stelzer Otto: Kunst und Photographie. Kontakte – Einflüsse – Wirkungen, München 1966/1978 (Bibliothek des Kunstgeschichtliches Instituts: A-617-3).

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Semesteranfang am Schwarzen Brett aus, und wird über ILIAS zugänglich gemacht.

Skulptur im Frankreich des späten Ancien Régime (1715-1789)
Di, 16-18 Uhr, KG I, HS 1228
Andreas Plackinger

Beginn:

20. April 2021

Inhalte:

Im Proseminar erarbeiten wir uns einen Überblick über künstlerische Techniken, Aufgabenstellungen und Rahmenbedingungen der bildhauerischen Produktion im Frankreich des 18. Jahrhunderts. Anhand der Werke etwa von Edme Bouchardon, Étienne-Maurice Falconet, Jean-Baptiste Pigalle, Augustin Pajou oder Jean-Antoine Houdon werden wir unter anderem der Frage nach den Spezifika der französischen Skulptur in der Zeit Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. nachgehen. Dabei werden wir uns mit Stilbegriffen wie Rokoko und Klassizismus ebenso beschäftigen wie mit theoretischen Debatten der Zeit der Aufklärung um Schönheit und Sensualismus. Wenn es die weitere Entwicklung der Corona-Situation erlaubt, soll das Proseminar mit einem Ausflug nach Straßburg abschließen, bei dem wir uns Meisterwerke der französischen Bildhauerkunst in situ ansehen werden (voraussichtlicher Termin: Freitag, 24.07.2021, Änderung vorbehalten).

Literatur:

- Levey, Michael: *Painting and Sculpture in France 1700-1789*. New Haven/London 1993.
- Macsotay, Thomas: *The Profession of Sculpture in the Paris „Académie“*. Oxford 2014.
- Magnien, Aline: *La nature et l'antique, la chair et le contour. Essai sur la sculpture française du XVIIIe siècle*. Oxford 2004.
- West, Alison: *From Pigalle to Préault. Neoclassicism and the sublime in French Sculpture 1760-1840*. Cambridge u.a. 1998.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Anwesenheit und Mitarbeit, begleitende Textlektüre, Referat, Seminararbeit. Grundkenntnisse der französischen Sprache sind empfehlenswert

Referatsvergabe in der ersten Sitzung

Fassunglos?! Holzlichtige Skulptur um 1500.

Fr, 10-12 Uhr, KG I, HS 1228

Julia von Ditzfurth

Beginn:

23. April 2021

Inhalte:

Der inhaltliche Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Phänomen der ungefassten/holzlichtigen/nichtpolychromierten Holzskulptur, die Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts gefertigt wurde. In der Forschung wird seit einigen Jahrzehnten diskutiert, warum einige Skulpturen dieser Zeit nicht farbig gefasst wurden. Es wurden Kriterien gebildet, die bei der Beantwortung der relevanten Fragen helfen sollen: War das Werk wirklich nie farbig gefasst? Hätte es gefasst werden sollen und ist eine Fassung aus (welchen?) Gründen ausgeblieben? Oder sollte es nie gefasst werden und wie hat der Künstler die Fassung durch eine schnitztechnische Bearbeitung (mit oder ohne anderen Überzügen) ersetzt? Anhand von Schlüsselwerken von Tilmann Riemenschneider, Henrik Douvermann, dem Meister H.L. und anderen werden wir diese und Fragen neu stellen und gemeinsam die Antworten erarbeiten.

Sofern die Corona-Situation es zulässt, sind Werkanalysen an Originalen in Freiburg geplant.

Literatur:

- Rommé, Barbara: Holzichtigkeit und Fassung. Zwei nebeneinander bestehende Phänomene in der Skulptur des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit, in: Gegen den Strom. Meisterwerke niederrheinischer Skulptur in Zeiten der Reformation, hrsg. v. Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, Berlin 1997, S. 97–111.
- Taubert, Johannes: Zur Oberflächengestaltung der sog. ungefaßten spätgotischen Holzplastik, in: Städeljahrbuch Neue Folgen 1 (1967), S. 119–139.
- Willemsen, Ernst: Beobachtung zur Oberflächenstruktur niederrheinischer Skulpturen, in: Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege 24 (1962), S. 189–198.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

schriftliche Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder eine mündliche Prüfung

zusätzliche Übung für Bachelor-Studierende

Lektürekurs – Kunsttheoretische Schlüsselbegriffe der italienischen Renaissance

Mi, 14-16 Uhr, KG I, HS 1228

Andreas Plackinger

Beginn:

21. April 2021

Inhalte:

Italien brachte im 15. und 16. Jahrhundert nicht nur eine Fülle an bedeutenden Kunstwerken hervor, sondern auch eine äußerst differenzierte und spannungsreiche schriftlich fixierte Kunsttheorie. Die in Texten von Leon Battista Alberti, Benedetto Varchi, Lodovico Dolce, Giorgio Vasari u.a. verhandelten Konzepte von Kreativität, individueller künstlerischer Handschrift oder medialen Spezifika prägen das Denken und Nachdenken über Kunst über Jahrhunderte hinweg bis heute. Im Rahmen der Übung werden wir uns mit Schlüsselbegriffen der Kunstliteratur der italienischen Renaissance anhand von zentralen Quellentexten auseinandersetzen. Die gemeinsame Quellenlektüre zu theoretischen Konzepten des Quattrocento und Cinquecento wie beispielsweise *istoria*, *idea*, *invenzione*, *disegno*, *maniera*, *paragone*, *grazia*, *terribilità*, *vivezza* soll durch ausgewählte Werkbetrachtungen ergänzt und kritisch reflektiert werden.

Literatur:

- Ames-Lewis, Francis: The Intellectual Life of the Early Renaissance Artist. New Haven/London 2000.
- Blunt, Anthony: Kunsttheorie in Italien 1450-1600 [engl. Erstausgabe 1940]. München 1984.
- Pfisterer, Ulrich (Hg.): Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen. Stuttgart 2002.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung:

Anwesenheit und Mitarbeit, wöchentliche Textlektüre, Referat, Essay.

Grundkenntnisse der italienischen Sprache sind empfehlenswert

Denkmalpflege und Museumskunde

Historische Raumausstattung und Denkmalpflege: z.B. Tapeten
Fr, 12-14 Uhr, KG I, HS 1228
Thomas Lutz

Beginn:
 23. April 2021

Inhalte:

Im Verhältnis zur Anzahl erhaltener Bauwerke aus früheren Jahrhunderten fällt die Überlieferung ursprünglicher Innenausstattungen quantitativ erheblich bescheidener aus. Es handelt sich dabei sogar eher um Ausnahmefälle, denn genutzte Innenräume unterliegen im Unterschied zu Baustrukturen und Fassaden in Abhängigkeit von wechselnden Modeströmungen und Abnutzung einer dichteren Abfolge von Veränderungen. Dabei erweisen sich bestimmte Elemente - wie z. B. niet- und nagelfester Ausbau oder Gipsdecken - als langlebiger im Gegensatz zu Mobiliar oder verschleißträchtiger Oberflächengestaltung. Nicht zufällig ist die Erhaltung hochwertiger Intérieurs in Schlössern oder Repräsentationsbauten häufiger zu konstatieren als das beim schlichten Ausbau einfacher Profanbauten der Fall ist. Gelegentlich jedoch haben Zeugnisse früherer Ausbauphasen verborgen unter jüngeren Schichten überdauert, was bei ihrer Entdeckung im Rahmen von Instandhaltungsmaßnahmen, zumindest in geschützten Baudenkmalen, regelmäßig konservatorische Fragestellungen aufwirft. Als Element traditioneller Innengestaltung nimmt hierbei die Tapete seit dem 18. Jahrhundert einen wichtigen Rang ein. Im Rahmen der Übung soll der Geschichte dieses Dekorations- und Gestaltungsmittels, dessen unterschiedlichen materiellen und formalen Varianten und seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung nachgegangen werden.

Literatur:

- Sabine Thümmler, Die Geschichte der Tapete – Raumkunst aus Papier, Eurasburg 1998
- Françoise Teynac, Pierre Nolot, Jean-Denis Vivien, Die Tapete – Raumdekoration aus fünf Jahrhunderten, Geschichte, Material, Herstellung, München 1982
- Lesley Hoskins (Hrsg.), Die Kunst der Tapete – Geschichte, Formen, Techniken, Stuttgart 1994

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
 Referat und schriftliche Hausarbeit (=schriftliche Ausarbeitung des Referats)

Eine Liste der Referatsthemen wird an der ersten Sitzung besprochen.

Analog – digital – virtuell. Viele Wege führen ins Museum

Fr, 10-12 Uhr, KG I, HS 1221

[2-3 Termine in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, Fr. 11 - 18 Uhr, vorauss. Juni oder Juli]

Birgit Laschke-Hubert in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Beginn:
 23. April 2021

Die Lehrveranstaltung findet freitags 10- 12 Uhr je nach Pandemielage im Online- oder Präsenzunterricht statt. Zwei- drei Pflicht-Blockveranstaltungen sollen soweit möglich im Juni und/oder Juli in der Kunsthalle in Karlsruhe selbst stattfinden (freitags 11 bis 18 Uhr).

Inhalte:

Im Zentrum steht die Sammlung der Karlsruher Kunsthalle, die vom Mittelalter bis in die heutige Zeit reicht und Malerei, Skulptur sowie die graphischen Künste umfasst und die Basis der Museumsarbeit bildet. In der Übung, die als Mischung aus Zoom-Konferenzen und aus Präsenzunterricht im Museum selbst stattfindet, beschäftigen wir uns mit den Kernaufgaben musealen Arbeitens wie Sammlungsstrategie und -dokumentation, Präsentations- und Vermittlungsformaten, konservatorischen Aufgaben sowie mit Fragen des Ausstellungs- und Sammlungsmanagements. Ein besonderes Augenmerk soll der Beschäftigung mit dem digitalen Potential des Museums gelten.

Literatur

Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen

- Handbuch Museum : Geschichte, Aufgaben, Perspektiven / herausgegeben von Markus Walz, Stuttgart: J.B. Metzler, 2016
- Lüdke, Dietmar , 150 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 1)
- Malerei des 20. Jahrhunderts : Bestandskatalog – Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, bearb. von Siegmur Holsten. Mit Beitr. von Angelika Beckmann, Petersberg 2011
- Regine Hess (Hrsg.), Bauen und Zeigen: aus Geschichte und Gegenwart der Kunsthalle Karlsruhe; Katalog der Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe vom 5. Juni bis zum 21. September 2014, Bielefeld 2014.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle sowie eine abschließende schriftliche Hausarbeit

Hauptseminare / Masterseminare

<i>Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).</i>
--

Zur Kunst der Burgunderherzöge**Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, KG I, HS 1224****Andreas Bräm****Beginn:**

22. April 2021

Inhalte:

Zu den Innovationen der Kunst der Burgunderherzöge zählen eine neuartige Sicht auf die umgebende Wirklichkeit und die Etablierung des Tafelbildes. Die prachtvolle Hofhaltung umfasste Tapisserien, Goldschmiedekunst, Skulptur und Buchmalerei. Neben den Herzögen soll der Blick auch auf die Patronage von Isabelle von Portugal und Margarethe von York gerichtet werden.

Literatur:

- Ausstellungskatalog Art from the Court of Burgundy, Dijon/Cleveland, Paris 2004.
- Ausstellungskatalog Karl der Kühne, Bern/Brügge, Stuttgart 2008.
- Renate Prochno, Die Kartause von Champmol, Berlin 2002.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung: Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 20. Februar 2021 am Schwarzen Brett aus.

Architekturtheorie des 15. und 16. Jahrhunderts
Di, 10-13 Uhr, KG I, HS 1221
Hans W. Hubert

Beginn:

20. April 2021

Inhalte:

Auf Wunsch von Studierenden wird dieses Lektüreseminar angeboten, in dem wir uns ausgehend von Vitruvs antikem „Urtext“ mit den relevanten, zumeist italienischen Architekturtraktaten des 15. und 16. Jahrhunderts vertraut machen und Textauszüge (im Original und Übersetzung) lesen und besprechen. So wird der Umgang mit Originalquellen geübt, vor allem aber soll Vertrautheit mit den ästhetischen Kernbegriffen gewonnen und diese in ihrer Verbindung untereinander verstanden werden. Da abgesehen von Vitruv (Latein) die meisten Texte auf Italienisch verfasst sind, sind Grundkenntnisse in Italienisch sehr hilfreich. Die Bereitschaft, sich mithilfe von Lexika in fremdsprachliche Passagen einzuarbeiten, wird vorausgesetzt.

Literatur:

- Hanno Walter Krufft, Geschichte der Architekturtheorie: von der Antike bis zur Gegenwart, München 2013.

Anforderungen für den Erwerb der ECTS-Punkte als Studienleistung:

regelmäßige Lektüre der Texte, aktive Teilnahme (Diskussionen), Übernahme von Textreferaten mit PowerPoint, Übernahme von Ergebnisprotokollen der Sitzungen.

Anforderung für den Erwerb der ECTS-Punkte als Prüfungsleistung:

zusätzliche Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Ausstellungsformate

Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

21. April 2021

Inhalte:

Wo sehen wir Kunst, wenn wir sie nicht reproduziert sehen? Museen, Ausstellungshallen, der öffentliche Raum, die großen wiederkehrenden Ausstellungsinstitutionen, Ateliers – welche Formate gibt es? Fragen zu Orten, die Kunst zeigen, sind für die spätere Arbeit von Kunsthistorikern wichtig. Und Kunst wird immer mit ihrem Kontext verstanden, sie erscheint je nach „Display“ anders, je nach Zugänglichkeit, je nach Inszenierung. An prominenten Beispielen wollen wir die Verschiedenheit der Möglichkeiten, besonders für neue Kunst, erarbeiten.

Literatur:

- Anke te Heesen: Theorien des Museums zur Einführung. (= Zur Einführung, Band 398), Hamburg 2012
- Sharon Macdonald and Helen Rees Leahy: The international handbooks of museum studies, Chichester 2015
- Und sehen Sie neben der Literatur zu Museen bitte auch die zu Wunderkammern, Ausstellungshallen, Kunstvereinen, zu den großen Institutionen wie Documenta, zu Kunst im öffentlichen Raum.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Teilnahme und schriftliche Arbeit (20 Seiten)

Zu den Dingen! – oder – Das Objekt als Quelle. Ein interdisziplinäres Ringseminar zur Quellenkunde
Fr, 14-tägig, 13-16 Uhr, KG I, HS 3042
Julia von Dittfurth

Beginn:

23. April 2021

Inhalt:

Der Umgang mit der mittelalterlichen Überlieferung ist eine zentrale Grundlage aller historisch arbeitenden Disziplinen. Das Haupt- und Masterseminar "Zu den Dingen! – oder – Das Objekt als Quelle. Ein interdisziplinäres Ringseminar zur Quellenkunde" richtet sich in diesem Semester an Studierende der Mittelalter- und Renaissancestudien wie der Kunstgeschichte gleichermaßen. Der letzte Kunsthistorikertag, der 2019 in Göttingen stattfand und dessen Motto hier den ersten Teil des Seminartitels bildet, rief der Zuwendung zu den Objekten als Quelle auf. Diesem Aufruf folgend, werden in den einzelnen Seminarsitzungen verschiedene, vornehmlich mittelalterliche Objekte in den Blick genommen, wie beispielsweise Bauwerke, Grabdenkmäler, Glasfenster und andere.

Diese Objekte werden beschrieben und daraus mögliche Fragestellungen entwickelt: Welche Fragen lassen sich an ein Kunstwerk stellen? Welche Disziplinen und welche Methoden geben Antworten? Wann ist es notwendig inter- und transdisziplinär zu arbeiten und was bedeutet das konkret? Die Studierenden sollen hierbei nicht nur im Umgang mit der Überlieferung geschult werden und einen Einblick in die Vielfalt mittelalterlicher Quellen bekommen, sondern auch im Rahmen eines interdisziplinären Umfeldes mit den unterschiedlichen Zugriffen auf die Quellen durch die verschiedenen Disziplinen vertraut gemacht werden.

Nach einer einführenden Sitzung werden alle weiteren Sitzungen durch eine andere Fachvertreterin oder einen anderen Fachvertreter geleitet, die oder der den Fokus jeweils auf eine andere Objektgruppe richtet. Dabei wird die Arbeit mit den und den Zugriff auf die Objekte erläutert und mit den Studierenden diskutiert. Es soll nicht nur gezeigt werden, welche Objektgruppen wir kennen, sondern auch wie sie ausgewertet werden und welcher Erkenntnisgewinn hier möglich ist. Die Fachvertreterinnen und Fachvertreter arbeiten in unterschiedlichen Einrichtungen: Universität, Museum, Denkmalpflege, ..., sodass über das Seminar auch Einblicke in verschiedene Berufsfelder gewonnen werden können. Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich auch in bislang unbekannte Fachbereiche, Methoden und Diskurse einzuarbeiten.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:
 Teilnahme und schriftliche Arbeit (20 Seiten)

Übungen für Master-Studierende

Textorientierte Übungen

Zur Kunst der Burgunderherzöge
Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, KG I, HS 1224
Andreas Bräm

Informationen zum Inhalt: s. Seite 12

Ausstellungsformate
Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Informationen zum Inhalt: s. Seite 13

Architekturtheorie des 15. und 16. Jahrhunderts
Di, 10-13 Uhr, KG I, HS 1221
Hans W. Hubert

Informationen zum Inhalt: s. Seite 13

Bilder ordnen nach Ähnlichkeit? - Computer Vision als digitale Methode in der Kunstgeschichte
Mo, 14-16 Uhr, ZOOM / 19.04. + 19.07.: KG I, HS 1224
Nina Niedermeier

Beginn:

19. April 2021 als Präsenzveranstaltung

Inhalte:

Visuelle Tools in der digitalen Kunstgeschichte rücken immer mehr in den Fokus von Institutionen, die große Mengen an Bilddaten der Wissenschaft und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen und dabei ihre Sammlungen nach neuen Maßstäben ordnen möchten. Diesem Trend folgend führt die Übung in aktuelle Innovationsmöglichkeiten, die Bedeutung visueller digitaler Werkzeuge für die persönliche wissenschaftliche Arbeit, aber auch in dabei zutage tretende methodische Probleme ein. Nach einem Überblick über methodengeschichtliche Entwicklungen in der Kunstgeschichte, die in Zusammenhang mit einer vorzüglich visuellen Annäherung an kunstgeschichtliche Artefakte stehen, beleuchten wir die Geschichte der digitalen Kunstgeschichte mit einem Schwerpunkt auf der Entwicklung digitaler Ordnungssysteme für große Bildersammlungen, wobei der fortschreitende Einfluss der Computer Vision erkennbar sein wird. Über die verschiedenen Bereiche und Wirkungsfelder der informatischen Teildisziplin erarbeiten wir uns einen Überblick und nehmen ihre Applikationen in der Kunstgeschichte anhand aktueller Projektbeispiele genauer in den Blick. Insbesondere den Einsatz von künstlicher Intelligenz (AI), machine-learning und tiefen neuronalen Netzwerken (CNNs) für die Entwicklung visueller Tools für automatische Bilderkennung und Bildähnlichkeitssuchen werden wir dabei kritisch diskutieren.

Ziel ist die Erarbeitung einer disziplinenübergreifenden Perspektive auf den Begriff der Bildähnlichkeit: Wie wird Bildähnlichkeit von Informatikern verstanden, welche Rolle spielt sie in der Kunstgeschichte, der Kunstphilosophie und der Kunstpsychologie? Insbesondere die Einflüsse interdisziplinär bedeutsamer theoretischer Ansätze wie Phänomenologie, Wahrnehmungspsychologie und Gestalttheorie auf Computer Vision und Kunstgeschichte werden als Verbindungsglieder zwischen den Disziplinen Beachtung finden. Schließlich reflektieren wir die erschlossenen Inhalte praktisch-experimentell: In der konkreten Auseinandersetzung mit ausgewählten Open-Source-Tools analysieren wir deren Konzipierung und Funktionalität und beurteilen ihren jeweiligen wissenschaftlichen Nutzen.

Literatur:

- Computing Art Reader: Einführung in die digitale Kunstgeschichte. Hg. von Piotr Kuroczyński, Peter Bell und Lisa Dieckmann. Heidelberg 2018
- Vlado Joler / Matteo Pasquinelli: The Noosope Manifested. AI as Instrument of Knowledge Extractivism. 2020; <https://noosope.ai>
- Peter Bell / Björn Ommer: Training Argus. Ansätze zum automatischen Sehen in der Kunstgeschichte, in: Kunstchronik 2015, 68, S. 414-420.
- Lev Manovich: Museum without Walls, Art History without Names. Methods and Concepts for Media Visualization, in: The Oxford Handbook of Sound and Image in Digital Media. Hg. von Carol Vernallis, Amy Herzog und John Richardson. Oxford University Press 2013, S. 253-278.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung:

Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit oder Übernahme dreier kleinerer mündlicher oder schriftlicher Leistungen.

Referats-/Hausarbeitsthemen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Zu den Dingen! – oder – Das Objekt als Quelle. Ein interdisziplinäres Ringseminar zur Quellenkunde
Fr, 14-tägig, 13-16 Uhr, KG I, HS 3042
Julia von Dittfurth

Informationen zum Inhalt: s. Seite 11/12

Werkorientierte Übungen

Zur Kunst der Burgunderherzöge
Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, KG I, HS 1224
Andreas Bräm

Informationen zum Inhalt: s. Seite 12

Ausstellungsformate
Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224
Angeli Janhsen

Informationen zum Inhalt: s. Seite 13

Zu den Dingen! – oder – Das Objekt als Quelle. Ein interdisziplinäres Ringseminar zur Quellenkunde
Fr, 14-tägig, 13-16 Uhr, KG I, HS 3042
Julia von Ditzfurth

Informationen zum Inhalt: s. Seite 14

Kolloquien

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Di, 18-20, ZOOM / R3240
Hans W. Hubert

Beginn:
 27. April 2021

Inhalte:

Studierende und Promovierende stellen im Forschungskolloquium Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden. Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr im Seminarraum des Instituts statt, sofern die Corona-Verordnung dies zulässt. Ansonsten wird das Colloquium zum gleichen Zeitpunkt per Zoom-Konferenz abgehalten. Diejenigen, die im Sommersemester 2021 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und um eventuelle Diskussionsthemen zu besprechen.

Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 und nach Vereinbarung – nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung, ZOOM
Angeli Janhsen

Beginn:

19. April 2021

Inhalte:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind Online-Formate möglich.

Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, ZOOM, Einzeltermine nach Vereinbarung
Anna Schreurs-Morét

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Doktoranden
Paläographie und Epigraphik als kunsthistorische Hilfswissenschaften
Do, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)
Heinfried Wischermann

Beginn:

29. April 2021

Zielgruppe:

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.